

TEXT PODCAST

28. November 2012

Sendefähiger Audiobeitrag zum Thema:

Mehr Sicherheit bei Mobile Commerce

vzbv stellt Gutachten zu Mobile Commerce vor und fordert die Einrichtung eines Forums zum Thema

Link zur Pressemitteilung: <http://www.vzbv.de/10694.htm>

O-Töne von

- **Gerd Billen, Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv)**
- **Ilse Aigner, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz**
- **Stefan Menden, Geschäftsführer JustBook Mobile GmbH**

Der Siegeszug der Smartphones ist unaufhaltsam. Im letzten Jahr gehörte fast die Hälfte aller verkauften Mobiltelefone zu dieser Kategorie. Damit steigt auch die Nutzung der mobilen Datendienste. Mittlerweile dient eine Vielzahl von Shopping-Apps dem Einkauf von Waren oder sogar dem Bezahlen an der Kasse. Die neuen technischen Möglichkeiten sind ungeheuer praktisch, bergen aber auch Risiken für den Verbraucher warnt Gerd Billen, Vorstand des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv):

O-Ton 1 Gerd Billen, Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) (0:26 Min)

Es geht um einen um das ganze Thema Schutz der Privatheit und Datenschutz, weil ich mit einem Smartphone ganz viele Daten sammle. Ich habe meine Kontoverbindung eingespeichert, das Smartphone sendet aus, wo ich mich gerade in der Stadt bewege und deswegen ist es hier wichtig, sich mit dem Thema Datenschutz zu beschäftigen. Das zweite große Thema ist die Sicherheit von Bezahlssystemen. Es gibt ganz neue Zahlungssysteme unabhängig von Banken oder Scheckkarten. Da kommt es auf die Sicherheit an.

Ein aktuelles Gutachten des Verbraucherzentrale Bundesverbands zeigt die enorme Entwicklung dieses so genannten „Mobile Commerce“. Das Problem: Viele Apps sind nicht nur hilfreiche Dienstprogramme. Im Hintergrund sammeln sie eine Vielzahl von persönlichen Daten und erstellen damit Nutzerprofile. So ermöglichen Adressbücher und Verknüpfungen mit sozialen Netzwerken sowie die permanente Lokalisierbarkeit über GPS hochindividualisierte Angebote. Die App weiß also nicht nur mit wem man befreundet ist, sondern auch was man kauft und wo man es kauft. Doch wo werden diese Daten gespeichert, und wie kann man sie wieder löschen? Die gesetzlichen Regelungen hinken der rasanten Entwicklung hinterher, so Gerd Billen:

O-Ton 2 Gerd Billen, Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) (0:34 Min)

In weiten Teilen ist da kein gesetzlicher Rahmen definiert. Das Internet hat eine solche rasante Entwicklung genommen, da kommt der Gesetzgeber ja häufig gar nicht hinterher und deswegen fehlt es an vielem. Es gibt keine internationale Aufsicht über die Betreiber von App-Stores, es gibt keine klaren Regeln für eine Information der Verbraucher, und deswegen

sind hier erst einmal viele Fragen. Aber wer möchte, dass Smartphones vor allem Chancen für Verbraucher bieten, muss sich eben auch damit beschäftigen, dass Datenschutz, Sicherheit, Handhabung und Verständlichkeit gut geregelt sind.

Die Probleme bei der Datensicherheit von Smartphones sind auch der Bundesverbraucherministerin Ilse Aigner bewusst. Laut einer Umfrage ihres Ministeriums bezweifeln 82 Prozent aller Deutschen, dass sie von den App-Anbietern ausreichend über die Verwendung ihrer persönlichen Daten informiert werden. Dass diese Sorge begründet ist, zeigt unter anderem ein App-Test der Stiftung Warentest. Verbraucherministerin Aigner schlägt eine Button-Lösung, wie es sie bereits im Internet gibt, auch für Smartphone-Anwendungen vor. Doch letztendlich sieht sie auch die Wirtschaft in der Pflicht:

O-Ton 3 Ilse Aigner, Bundesverbraucherministerin (CSU) (0:37 Min)

Datenschutz ist ein wichtiger Faktor für die weitere Entwicklung von „Mobile Commerce“. Bedenken der Verbraucher im Hinblick auf den Schutz ihrer persönlichen Daten muss in erster Linie die Wirtschaft selbst ausräumen. Die Politik wird hierfür klare Rahmenbedingungen vorgeben und zwar für den gesamten europäischen Binnenmarkt und dazu brauchen wir eben die europäische Datenschutzgrundverordnung, denn gewisse Rechte zum Schutz privater Daten müssen grenzüberschreitend gelten.

Deutsche Alleingänge in Sachen Datenschutz könnten zum Nachteil für die deutsche Internetwirtschaft sein, gibt Hans-Joachim Otto, parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium zu bedenken. Betroffen davon wäre zum Beispiel Stefan Menden, App-Entwickler und Geschäftsführer der JustBook Mobile GmbH. Zwar ist er für Transparenz, doch das Geschäft hat erst einmal Vorrang:

O-Ton 4 Stefan Menden, JustBook Mobile GmbH (0:37 Min)

Die Forderung danach, dass man in der App oder auf der Website Kontrolle über seine Daten hat, dass man sie sehen kann, dass man sie löschen kann, habe ich mir gleich im Kopf notiert. Das sollten wir eigentlich machen. Nur wenn man halt ein junges innovatives Unternehmen ist, ist das nicht das erste, an das man denkt. Man möchte erst einmal das Geschäftsmodell an sich beweisen, bevor man in solche Sachen investiert.

Dass jede App nur die notwendigen Daten sammeln darf, und dass der Nutzer dafür vorher gefragt wird, gehört zu den Forderungen des Verbraucherzentrale Bundesverbands. Auch müssen die gesammelten Daten wieder gelöscht werden können. Zudem sollen auch die Nutzungsbedingungen leichter lesbar und verständlich sein. Um hier sinnvolle Regelungen zu entwickeln, fordert der Verband die Bundesregierung auf, ein Forum zum Thema „Mobile Commerce“ einzurichten, in dem Politiker, Verbraucherschützer und Onlineunternehmen gemeinsam Lösungen für verbraucherfreundliche Mobilanwendungen diskutieren.

ENDE